



Natursteinkataster des Saarlandes

Arne Mihm

Bericht Nr. 31 - 2008

Zweite, erweiterte Auflage 2010

Arne Mihm

Natursteinkataster des Saarlandes

IFS-Bericht Nr. 31 - 2008

Zweite, erweiterte Auflage 2010

ISSN 0945-4748

Herausgeber

INSTITUT FÜR STEINKONSERVIERUNG E. V.

Umschlagfoto

Oben: Mettlach, „Alter Turm“

Unten: Buntsandstein-Steinbruch bei Britten (Objekt Nr. 64050004)

Vertrieb

Institut für Steinkonservierung e. V.

Große Langgasse 29

55116 Mainz

Telefon: 06131 2016-500

Telefax: 06131 2016-555

E-Mail: ifs.mainz@arcor.de

www.institut-fuer-steinkonservierung.de

© IFS Mainz 2010

Inhalt

Einleitung	1
Vorgehensweise	1
Geologische Verhältnisse im Saarland	2
Allgemeine geologische Situation.....	2
Lithostratigraphie und Verbreitung der stratigraphischen Einheiten.....	5
Ergebnisse	11
Gesteinsarten und ihre Verwendung.....	11
Karte zum Natursteinkataster des Saarlandes.....	12
Erfasste Steinbrüche und deren Petrographie.....	13
Werksteine des Devon und Karbon.....	14
Werksteine des Unterrotliegenden.....	20
Werksteine des Buntsandsteins.....	25
Gesteinsphysikalische Eigenschaften.....	34
Schlussbetrachtung	39
Literaturverzeichnis	41
Anhang	
Liste der erfassten Steinbrüche.....	43
Liste der beprobten Bauwerke.....	53
Liste der petrographisch untersuchten Proben.....	54
Natursteinkataster, Datenbank, Erfassungsbogen, Beispiel: Objektnummer 65080001	
Natursteinkataster, Datenbank, Kenndatenblatt, Beispiel: Probennummer OTW002 zu o. g. Objekt	
IFS-Mitteilung Nr. 8	
Karte 1 : 143.000 zum Natursteinkataster	

Zusammenfassung

In dem vorliegenden Bericht wird eine Karte im Maßstab 1 : 143.000 vorgestellt, die alle im Natursteinkataster des Saarlandes erfassten Naturwerkstein-Gewinnungsstätten und darüber hinaus beprobte Bauwerke, Hartsteinbrüche sowie Kies- und Sandgruben wiedergibt. Der Text geht auf die geologischen Verhältnisse im Saarland ein, ferner auf die Verwendung der Gesteinsarten, auf die Karte selbst sowie auf die erfassten Steinbrüche.

Als Werksteine werden im Saarland seit alters fast ausschließlich die zahlreich vorkommenden, vielfarbigen Sandsteine gewonnen. Für die den verschiedenen geologischen Formationen zuzuordnenden Sandstein-Steinbrüche werden statistische Angaben zur Größe, zur Untergliederung in Bänke, zu Körnung, Farbe und

den gesteinsphysikalischen Kennwerten der Werksteine gemacht sowie typische Beispiele beschrieben und abgebildet.

Zu ausgewählten Werksteinproben sind detaillierte Angaben mit petrographischen und gesteinsphysikalischen Daten sowie entsprechenden Abbildungen aufgeführt. Die jetzt vorliegende erweiterte 2. Auflage des Berichts enthält zusätzliche sedimentpetrographische Auswertungen zur Klassifizierung und Bewertung der Sandsteine.

Im Anhang finden sich tabellarisch die wichtigsten Angaben zu den erfassten Steinbrüchen, beprobten Bauwerken und untersuchten Proben. Die vollständigen Datensätze können beim IFS unter Bezug auf eine denkmalpflegerische Fragestellung abgerufen werden.

Autor

Dr. Arne Mihm
Saarbrücken

Danksagung

Der Bearbeiter dankt den Professoren der Fachrichtung Geographie, Herrn Prof. Dr. E. Löffler und Herrn Prof. Dr. J. Kubiniok, für die wohlwollende Unterstützung der Arbeiten zum Natursteinkataster des Saarlandes, ferner Frau Doris Rauber für die Zusammenstellung der gesteinsphysikalischen Kenndaten der vor 1995 bearbeiteten Proben und Frau Dr. Barbara Neumann für die elektronische Erstellung der GIS-Karte. Die neuen physikalischen Kenndaten wurden von Dr. Johannes Tombers ermittelt; die Objekte der Meßtischblätter Hermeskeil, Birkenfeld-West, Wadern und Nohfelden wurden weitgehend durch Frau Silvia Mackenberg erfasst. Der Dank gilt auch den Städten und Gemeinden des Saarlandes sowie dem Landesbetrieb Saarforst für Durchfahrterlaubnisse.

Errata

Fehler in der Karte:

1) Objekt Nr. 66060004, also auf Blatt 6606 Saarlouis das Objekt 4 in der linken oberen Ecke bei Saarfels ist dem Oberen und nicht dem Mittleren Buntsandstein zuzuordnen.

2) Objekt Nr. 67080032, also auf Blatt 6708 St. Johann das Objekt 32, im Saarbrücker Stadtteil St. Johann auf dem Kaninchenberg, ist dem Mittleren und nicht dem Oberen Buntsandstein zuzuordnen.

Beide Punkte sind auch in der „Liste der erfassten Steinbrüche“ im Anhang zur ersten Auflage verwechselt.

Vorwort des Herausgebers

Der Aufbau eines Natursteinkatasters für die vier vom Institut für Steinkonservierung (IFS) betreuten Bundesländer ist eine seit Gründung des IFS verfolgte Aufgabe. Das Natursteinkataster beinhaltet die systematische Erfassung heute noch zugänglicher Informationen zu historischen Naturwerkstein-Gewinnungsstätten und darauf aufbauend die petrographische und gesteinsphysikalische Untersuchung regional bedeutsamer oder typischer Gesteinsarten im Labor. Alle Ergebnisse werden zusammen mit Karten, Handstücken und Dünnschliffen im IFS archiviert und in einer elektronischen Datenbank verwaltet.

Die Idee für die Erstellung eines derartigen Katasters geht zurück auf Herrn Professor Dr. Günter Lensch, bis 1995 Geschäftsführer der Fachrichtung Geochemie der Universität des Saarlandes, Gründungsmitglied des Vereins Institut für Steinkonservierung e. V. und von 1990-97 Vorstandsmitglied, der erkannte, dass systematische und umfassende Kenntnisse über die Herkunft und Eigenschaften der regional verwendeten Naturwerksteine eine wichtige Grundlage für die fachlich fundierte und effiziente Beratung des IFS bei Natursteinerhaltungsmaßnahmen darstellen.

Durch Kooperationen mit Universitätsinstituten und den geologischen Diensten der vier Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen konnten in vielen Einzelprojekten mittlerweile fast alle Regionen und Werksteinarten bearbeitet werden. Über den aktuellen Stand der Arbeiten, die Publikationen und den Zugang zu Einzelergebnissen informiert IFS-Mitteilung Nr. 8.

Für das Saarland liegt mit diesem Heft ein Abschlussbericht über die in einem langjährigen Kooperationsprojekt mit der Universität des Saarlandes erfolgte Erfassung der Naturwerksteine und die durchgeführten Untersuchungen vor. Er ersetzt die bisherigen Teilpublikationen.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Dr. Arne Mihm, bis zu seiner Pensionierung Akademischer Oberrat zuletzt in der Fachrichtung Physische Geographie der Universität des Saarlandes, der über viele Jahre auch noch im Ruhestand das Projekt fachlich betreut, Mitarbeiter angeleitet und die Aufgaben immer mehr selbst übernommen hat. Seinem außerordentlichen petrographischen Fachwissen und seiner Liebe zur saarländischen Heimatkunde ist der erfolgreiche Abschluss des Projekts zu verdanken.